

Federführung	Dezernat II Amt für Soziales und Teilhabe Hug, Christine
--------------	--

AZ./Datum:	50 Hu/25.09.2023		
Gremium	Behandlung	Sitzungsart	Sitzungsdatum
Integrationsausschuss	zur Kenntnisnahme	öffentlich	17.10.2023

Jahresbericht 2022 des Integrationsmanagements - soziale Arbeit mit geflüchteten Menschen**Bezug:**

IA am 18.10.2022
IA am 10.03.2020

Vorlage 224/2022
Vorlage 027/2020

Sachverhalt:

Die Integrationsmanagerinnen der Stadtverwaltung Fellbach haben auch im Jahr 2022 unter erschwerten Bedingungen gearbeitet. Die Corona-bedingten Einschränkungen waren in der Beratungs- und Begleitungsarbeit für geflüchtete Menschen nach wie vor spürbar, da z.B. immer noch viele Regeldienste geschlossen waren. Mit Beginn des Krieges in der Ukraine und dem Zuzug vieler Geflüchteter aus diesem Land hat sich die Situation weiter verschärft.

Die Situation war auch deshalb erschwert, weil im Jahr 2022 ein großer Wechsel im Team der Integrationsmanager:innen stattgefunden hat. Die 4,6 Stellen waren kaum komplett besetzt. Die Einarbeitung der neuen Kolleginnen hat Zeit und Energie benötigt.

Mitte Oktober 2022 hat eine weitere Kollegin, deren 0,5 Stelle aus dem Sondertopf „Ukraine-Soforthilfe“ des Landes Baden-Württemberg finanziert wird, die Arbeit insbesondere mit aus der Ukraine geflüchteten Personen aufgenommen.

Statistisch gesehen wären die Integrationsmanager:innen für ca. 1.500 Menschen zuständig gewesen. Die Herausforderungen konnten im vergangenen Jahr nur bewältigt werden, weil es zahlreiche ehren- und hauptamtlich tätige Engagierte gegeben hat, die sich unterstützend eingebracht haben. Insbesondere für die Geflüchteten aus der Ukraine war eine große Hilfsbereitschaft besonders auch von Menschen aus der eigenen Community wahrzunehmen.

Dennoch konnten im vergangenen Jahr insgesamt 3.182 (3.529)¹ Beratungsgespräche durchgeführt werden. Zusätzlich haben die Kolleg:innen aus der allgemeinen Sozialberatung ca. 600 weitere Beratungsgespräche im Rathaus bzw. im Ukraine-Café, das in den Räumen des CVJM einmal in der Woche angeboten wurde, durchgeführt. Die einzelnen Termine waren komplexer und haben viel Zeit gebraucht, zumal häufig ganze Familien mit vielfältigen Fragestellungen in die Beratung gekommen sind.

Nach dem Umzug der Integrationsmanager:innen aus der Theodor-Heuss-Straße in die neu renovierten Räume des Fellbacher Rathauses wurden die Beratungstermine in den Unterkünften weiter reduziert zugunsten der Beratungen im Rathaus. Positiv wahrgenommen wurde die Nähe zu den Kolleg:innen im Amt sowie im gesamten Rathaus.

Netzwerkarbeit konnte ab der zweiten Jahreshälfte wieder offline stattfinden; auch haben einzelne Regeldienste wieder für persönliche Kontakte geöffnet, so dass Klient:innen an diese weiterverwiesen werden konnten. 1.532 (1.436) Personen konnten im vergangenen Jahr an andere Regeldienste überführt werden.

Das Themenspektrum in den Beratungsgesprächen ist so vielfältig wie das Leben selbst. Es gab kaum ein Thema, das nicht angesprochen wurde. Dennoch lassen sich für das vergangene Jahr ein paar Themenschwerpunkte benennen.

Sehr häufig ging es darum, für die Kinder der Flüchtlingsfamilien einen Platz in einer Kindertageseinrichtung bzw. in der Schule zu finden. Damit verbunden war in der Regel auch die Frage, wer die Kosten tragen sollte. Dafür musste Kontakt mit anderen Institutionen aufgenommen werden und Hilfestellung bei der Beantragung der Mittel musste geleistet werden.

Ein großer Schwerpunkt war im vergangenen Jahr die Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen, damit die geflüchteten Menschen Leistungen vom Jobcenter oder vom Kreissozialamt erhalten konnten, um den eigenen Lebensunterhalt sichern zu können. Die „doppelte“ Antragstellung für Geflüchtete aus der Ukraine hat die Arbeitsbelastung im Team der Integrationsmanagerinnen verstärkt: Geflüchtete aus der Ukraine erhalten zunächst Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz bis (häufig nach kurzer Zeit) der Aufenthaltstitel vorliegt). Unmittelbar danach können auf Antrag Leistungen vom Jobcenter (ALG II) bzw. vom Kreissozialamt (Grundsicherung im Alter) bezogen werden. Bis Zahlungen an die Bedürftigen geflossen sind, musste häufig mit Mitteln aus der FZ-Weihnachtsaktion 6666 ausgeholfen werden.

Fragen im Hinblick auf gesundheitliche Leistungen, Unterstützung bei der Suche nach Arzt- und Krankenhausterminen sowie die Suche nach geeigneten Fördermaßnahmen bei Menschen mit einer Behinderung haben die Beratungsarbeit im vergangenen Jahr ebenfalls sehr geprägt.

Ebenso wie die Unterstützung bei der Suche nach geeignetem Wohnraum im leer gefegten Wohnungsmarkt. Ein Beratungsfeld bei dem viele psychisch und physisch belastende Gesichtspunkte und viel Enttäuschung aufgefangen werden musste.

Der komplette Jahresbericht zum Integrationsmanagement 2022 ist dieser Vorlage als Anlage beigefügt. Ein Teil des Integrationsteams wird an der Sitzung des Integrationsausschusses teilnehmen und persönlich Stellung zur Arbeit im vergangenen Jahr nehmen.

¹ Die Zahl in Klammer gibt die Gesamtzahl des Vorjahres wieder.

Finanzielle Auswirkungen:

- keine
- einmalige Kosten von _____ €
einmalige Erträge von _____ €
- lfd. jährliche Kosten von _____ €
lfd. jährliche Erträge von _____ €
- bei Bauinvestitionen ab 350.000 € siehe beil.
Folgekostenberechnung
- Haushaltsmittel bei Produktsachkonto _____ vorhanden
- über-/außerplanmäßige Ausgabe von _____ € notwendig
- Sonstiges

gez.
Johannes Berner
Erster Bürgermeister

gez.
Gabriele Zull
Oberbürgermeisterin

Anlagen: Jahresbericht 2022 des Integrationsmanagements